

**Inhalt**

**Bilanz zur Aktion  
„Energie-Spar-Pfarre“** 4

Sie folgten wieder dem Stern... 7

Die Lesungen zum Sonntag 8

Homilie: Den Schatz der Taufe  
neu entdecken 9

Taizé-Treffen: Signal für  
Zusammenhalt in Europa 11



**Ein Frauenorden nach der Regel  
des heiligen Ignatius**

Die Exkursion der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten aus Anlass des „Jahres der Orden“ führt am 16. Jänner in den Lilienhof nach St. Pölten-Stattersdorf, wo die Schwestern der Congregatio Jesu leben und ein Bildungs- und Exerzitienhaus führen. 12

Die Zukunft planen 14

Großinquisitor – Papst –  
Heiliger 15

**Titelbild:** Abendgebet beim Jugendtreffen in Valencia mit dem Prior der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, Frère Alois Löser.

**Foto:** KNA

# Abschied von Prl. Josef Eichinger

Am 29. Dezember nahm eine große Trauergemeinde in St. Pölten Abschied von dem am 16. Dezember verstorbenen Domkapitular Prälät Mag. Josef Eichinger.



Beisetzung in der Gruft des St. Pöltner Domkapitels auf dem Städtischen Friedhof.

Foto: Ferdinand Bertl

Der am 16. Dezember im 89. Lebensjahr verstorbene Domkapitular Prälät Josef Eichinger sei „in den letzten vierzig, fünfzig Jahren ohne Zweifel eine der hervorragenden Priesterpersönlichkeiten unseres Landes“ gewesen, sagte Bischof Klaus Küng am 29. Dezember beim Requiem im St. Pöltner Dom. Nach Kaplansjahren und seinem Engagement als Jugendseelsorger und Religionslehrer erfolgte Eichingers Einstieg in das Medienwesen im Jahr 1968. Damals wurde er von Bischof Franz Zak zum Geistlichen Assistenten des Katholischen Zentrums für Massenkommunikation der Diözese St. Pölten bestellt. Verschiedene Funktionen im kirchlichen Medienengagement auf Österreichebene folgten.

1978 wurde Josef Eichinger Obmann des Pressvereins der Diözese St. Pölten und Herausgeber der Niederösterreichischen Nachrichten. 1983 übernahm er den Vorsitz im Aufsichtsrat des NÖ Pressehauses und 1985 auch die Leitung von „Kirche bunt“.

„Er war immer bereit zum Einsatz und wurde zu einem echten Medienprofi. Er hatte ein feines Sensorium für die Gegebenheiten der sich wandelnden Gesellschaft, war über die Vorgänge in Kirche und Welt bis ins hohe Alter bestens informiert und bemühte sich, einen Weg zu finden, um ohne schädliche Polemik die Stimme der Kirche zur Geltung zu bringen“, so Bischof Küng beim Requiem.

Seine geistige Heimat habe er durch Jahrzehnte bei den Schwestern der Congregatio Jesu gehabt, wo er Kirchenrektor war. „Wohl auch damit hängt zusammen, dass er einerseits Extremismen mied, andererseits dem Evangelium und dem Lehramt der Kirche gegenüber treu war. ‚Kirche bunt‘ wurde wohl gerade auch deshalb, wegen der besonderen Qualität in Inhalt und Aufmachung, zu einem Vorzeigeprodukt der Diözese St. Pölten“, so Bischof Küng.

Wichtig sei für Prälät Eichinger immer auch die Beziehung zu seiner Familie gewesen. Das sei für ihn selbst und wohl auch für seine Verwandten ein starker Rückhalt gewesen.

„Das gehört wohl auch zum Geheimnis seines unermüdeten Einsatzes gepaart mit einer beeindruckenden Stabilität“, sagte der Bischof.

Ein Vertreter der Gemeinschaft der Donauschwaben würdigte den vielfältigen Einsatz des Verstorbenen für seine Landsleute und hob vor allem dessen Initiativen für eine würdige Gedenkstätte für die 1944 ermordeten 212 Männer aus Filipovo hervor.

Nach dem Requiem, zu dem auch Landeshauptmann Erwin Pröll und der St. Pöltner Bürgermeister Matthias Stadler gekommen waren, geleiteten Bischof Küng, Weihbischof Leichtfried und alle Mitglieder des Domkapitels den Sarg aus dem Dom. Die Beisetzung erfolgte in der Gruft des Domkapitels auf dem Städtischen Friedhof.

*„Er hatte ein feines Sensorium für die Gegebenheiten der sich wandelnden Gesellschaft, war über die Vorgänge in Kirche und Welt bis ins hohe Alter bestens informiert.“*